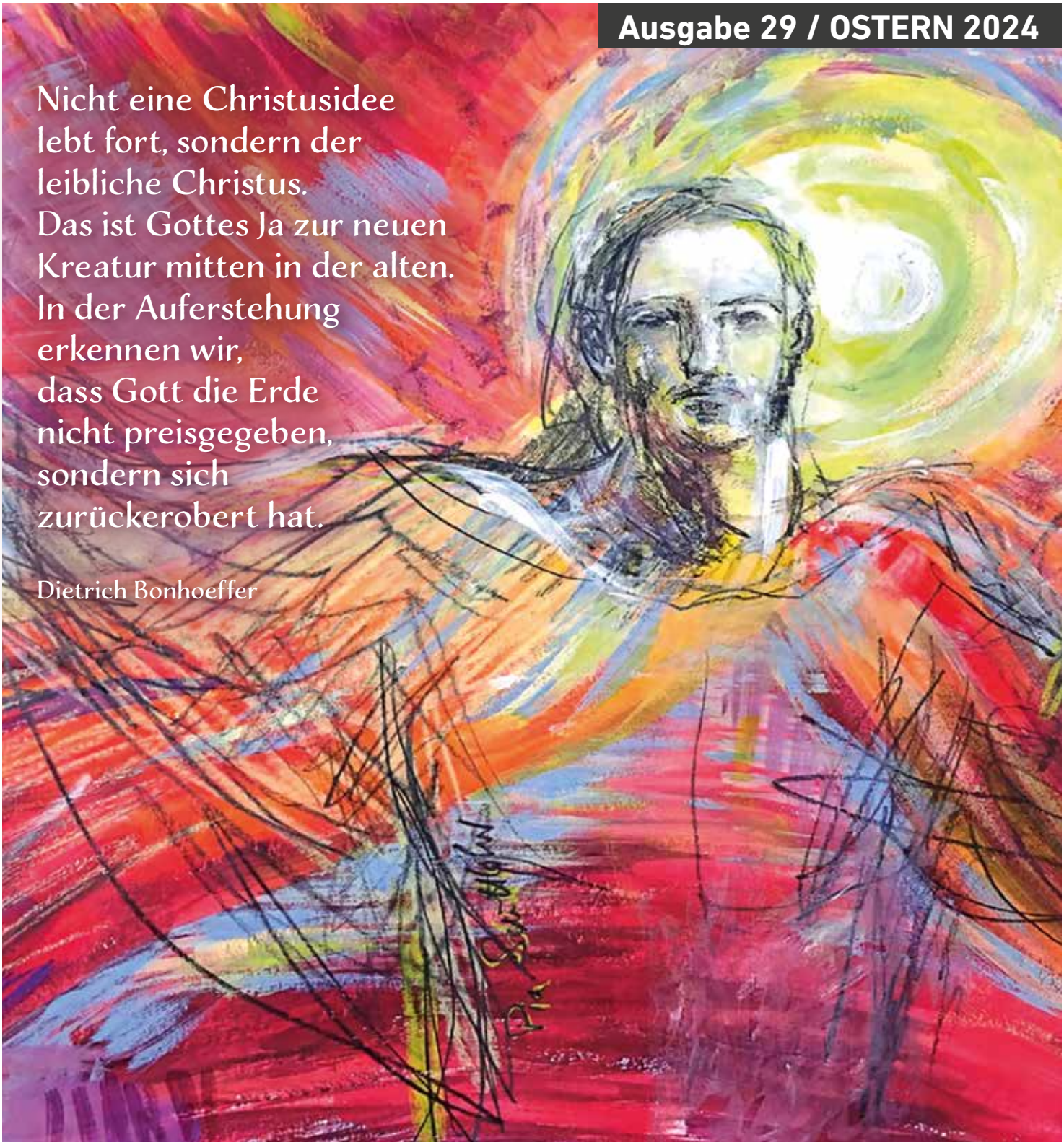
PFARRE 3

Schüttdorf | Zell am See - Thumersbach

Ausgabe 29 / OSTERN 2024



Nicht eine Christusidee
lebt fort, sondern der
leibliche Christus.
Das ist Gottes Ja zur neuen
Kreatur mitten in der alten.
In der Auferstehung
erkennen wir,
dass Gott die Erde
nicht preisgegeben,
sondern sich
zurückerobert hat.

Dietrich Bonhoeffer

Bild: © Pia Foierl

Liebe Pfarrangehörige in Zell am See, in Schüttdorf und in Thumersbach, liebe Gäste!

Die Auferstehungstexte der vier Evangelisten spiegeln sehr unterschiedliche und emotional sehr bewegende Erfahrungen sowohl der Frauen am leeren Grab als auch der Jünger Jesu nach dem Tod ihres geliebten Meisters wider. Die Frauen und die Jünger ergriff scheinbar zunächst eine tiefe Trauer und eine maßlose Enttäuschung, eine Hoffnungslosigkeit und Angst vor der Zukunft. Das Markus-Evangelium schließt mit der Entdeckung des leeren Grabes durch die Frauen. Es heißt zum Schluss sogar: *„Da verließen die Frauen das Grab und flohen und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich."*

Die Evangelisten Markus und Matthäus berichten weiterhin, dass der Engel im Grab den Frauen sagt, die Jünger sollen wieder nach Gäliläa zurückkehren, um dort auf den auferstandenen Herrn zu treffen. Scheinbar erklären die beiden Evangelisten damit ein erklärbares und verständliches historisches Faktum:
Nach dem Kreuzestod ihres Meisters ist den Jüngern Jesu scheinbar nichts anderes übriggeblieben als nach Galiläa zurückzukehren, um dort der alten Arbeit als Fischer wieder nachzugehen und dabei zu hoffen, von den Menschen in Galiläa nicht als Dummköpfe ausgelacht und gemieden zu werden.

Nach dem Zeugnis des vierten Evangelisten Johannes waren die Jünger Jesu auch nach der Entdeckung des leeren Grabes durch die Frauen und die Überprüfung durch Petrus und Johannes ein ängstliches Häuflein im Abendmahlssaal in Jerusalem – bis der Auferstandene plötzlich selber erscheint, ohne dass sich eine Tür geöffnet hat. Einige meinen deshalb ein Gespenst zu sehen. Die Jünger brauchen etwas Zeit, um sich an die unerwartete Gegenwart des Herrn zu gewöhnen. Dem nicht anwesenden Apostel Thomas berichten sie dann aber später voll Freude: *„Wir haben den Herrn gesehen!"*

Doch der Apostel Thomas will ihnen nicht einfach glauben. Er fragt sich selber völlig zu Recht: Vielleicht alles nur Einbildung der Jünger? Vielleicht doch nur ein Gespenst? Denn ein gekreuzigter Mensch ist doch offenkundig tot und kommt nicht einfach so zurück! Es sei denn, man könnte ihn berühren, ihn ganz persönlich! Acht Tage später ist es soweit. Der Auferstandene ist wieder bei den Jüngern: Er spricht Thomas persönlich an und zeigt ihm seine Wundmale. Er fordert seine Berührung. Aber Thomas hat bereits verstanden und legt vor den anderen Jüngern sein Bekenntnis ab: *„Mein Herr und mein Gott!"*

Bis auf den heutigen Tag ist dieses Zeugnis der Jünger für uns Christen wichtig: *„Wir haben den Herrn gesehen!"* Dieses eindeutige Zeugnis der Auferstehung des Herrn vertreibt die Gespenster, die vielleicht auch am Wegesrand unseres eigenen Lebens hocken: Die Schreckgespenster von Ärger und Wut, von Missgunst und Neid, von Trauer und Ohnmacht, von Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit.

Ostern ist nicht nur eine schöne Legende von damals aus der alten Zeit. Nein! Der Auferstandene zeigt auch uns heute noch seine Narben der erlittenen Schande, seine Narben der Schmerzen und seine Narben des Todes. Mit diesen Narben stellt Christus sich ganz nah zu uns Menschen. *„Wir haben den Herrn gesehen!"* hat nichts Unglaubwürdiges an sich.

Wenn wir mit Menschen zusammen sind, die wir sehr gern haben, dann erfahren wir sehr häufig die Nähe des Herrn.

Oder wenn am Krankenbett zwei Menschen in Geduld, in geteiltem Leid, aber auch in gemeinsamer Hoffnung beieinander sind – der kranke Mensch und der gesunde Mensch – dann können sie die Gegenwart des Herrn wirklich spüren.
Oder bei Menschen, die tief zerstritten waren, und nun wieder miteinander reden können, da ist der Herr ganz nah. Das Hochfest der Auferstehung unseres Herrn, das Osterfest will uns helfen, die Gespenster unseres eigenen Lebens wirksam zu vertreiben und wirklich lebensfroh zu werden und zu bleiben.

„Wir haben den Herrn gesehen" – entdecken auch wir die lebendige Gegenwart unseres Herrn in unserem Leben! Ich bin sicher, wir werden ihn, den Auferstandenen, in unserem Leben finden!

In diesem Sinne darf ich Euch und Ihnen allen eine gesegnete und eine befreiende Osterzeit wünschen,

Ihr und Euer Joachim O.Praem.

Es war einmal...

In einem beschaulichen Dorf, wo das Pfarrsekretariat von einer ganz besonders Frau namens Erika geleitet wurde. Erika war nicht nur Pfarrsekretärin, sondern auch das Herz und die Seele des Pfarrbüros. Mit ihrer sorgfältigen und ordentlichen Art, verlieh sie dem Büro eine Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit.

Die Pfarrmitglieder schätzten Erikas ruhige und angenehme Art sehr. Tag für Tag führte sie ihre Aufgaben mit Sorgfalt aus, stets darauf bedacht, dass alles reibungslos lief. Das Pfarrbüro war unter ihrer Leitung nicht nur ein Verwaltungsort, sondern ein Ort des Zusammenhalts und der Gemeinschaft.

Erika organisierte diverse Pfarrveranstaltungen mit, organisierte Nikolausbesuche und pflegte die Erstkommunionsalben mit liebevoller Sorgfalt usw.

Es gäbe noch so viel anzuführen. Erika arbeitete auch nach ihrer „offiziellen" Dienstzeit in der Pension – im Pfarrbüro weiter, unterstütze bei verschiedenen Anlässen und war stets bereit mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen beizutragen.

Als der Tag des Abschieds näher rückte und Erika in den wohlverdienten Ruhestand wechselte, versammelten sich ihre „Mitstreiter" um ihr ihren Dank auszusprechen. Diakon Johannes Dürlinger dankte ihr für ihre jahrelange, engagierte Arbeit und betonte, wie sehr sie das Pfarrleben bereichert hat.

So endet die Geschichte von Erika Heimberger, der Pfarrsekretärin, die nicht nur Akten ordnete, sondern viele Menschen mit Rat und Tat unterstützte.

Ich als ihre Nachfolgerin und die gesamte Schütt-dorfer Pfarrgemeinde, danken ihr von ganzen Herzen für ihre Liebe zum Detail und ihre warmherzige Art.

Es ist nicht leicht Erika zu ersetzen, aber ich werde mich bemühen.

...und die Geschichte endet: und Erika verbringt (hoffentlich) noch viele, viele schöne Jahre mit ihrem Karl, ihrer Familie und ihren Freunden in ihrer Wohnung, am Schilf.

Barbara Rainer

Danke, liebe Ilse Gassner!

Einem ganz besonderen Pfarrmitglied dankten Diakon Johannes Dürlinger und Pfarrhelferin Barbara Rainer nach einem Gottesdienst: **Ilse Gassner** ging in den **„Gratulations-ruhestand“**. Jahrzehntelang hat sie Menschen in der Pfarre besucht und Glückwünsche überbracht.

Ganz, ganz herzlichen Dank, liebe Ilse, und alles Gute für dich und deine Familie!

Danke für das Engagement für Pfarre³

Als sich im Sommer 2016 das Redaktionsteam für das neue Informationsmedium Pfarre³ gründete, war Herr **Michael Stremitzer** mit all seiner Erfahrung im Medienbereich dabei. Ohne ihn wäre es um vieles schwerer gewesen all die Informationen in dieser ausgezeichneten gestalterischen Qualität und noch dazu immer pünktlich in unser „Pfarre³“ zu packen und dann noch unters Pfarrvolk zu bringen.

Lieber Michael,
wir danken dir für dein Engagement und deinen Idealismus in all den Jahren, für die vielen guten Gespräche bei den Redaktionssitzungen und vor-allem für deine Geduld mit uns!

Für das gesamte Redaktionsteam
Franz Schützwohl

Willkommen im Team

Daniela Obwaller

Seit kurzem verstärkt **Daniela Obwaller** als neues Teammitglied das Katholische Bildungswerk Zell am See-Schüttdorf. Die Mutter von drei Kindern hat bereits in der Eltern-Kind Gruppe als Ehrenamtliche tatkräftig mitgewirkt. Zurzeit absolviert die Schüttdorferin zusätzlich zu Beruf und Familie eine Ausbildung über Gewaltfreie Kommunikation beim KBW Salzburg. Wir freuen uns über die tolle Unterstützung!

Verstärkung für das Pfarrbüro in Zell am See

Haben Sie es bei einem Besuch des Pfarramtes St. Hippolyt schon bemerkt? Mit dem 1. Februar dieses Jahres hat das Pfarrsekretariat in Zell am See ein weiteres Gesicht bekommen: **Frau Sigrid Wallner** – 43 Jahre alt, gebürtig aus Rauris und jetzt in Taxenbach wohnhaft – ist eine echte Bereicherung im täglichen Büromanagement unserer Pfarre St. Hippolyt.
Aufgrund der bevorstehenden Karenzzeit von unserer bewährten Pfarrsekretärin Petra Pichler hat sie sich bereits voller Elan in ihr neues Arbeitsgebiet geworfen unter der sachkundigen und umsichtigen Anleitung von Petra Pichler, der wir alles Liebe und Gute für die bevorstehende Geburt ihres zweiten Kindes wünschen. Pfarrer Joachim und PKR-Obmann Werner Grünwald freuen sich über den derzeit reibungslosen Übergang in der Pfarrkanzlei. Wir wünschen vom Pfarrbriefteam aus beiden Damen für die kommende Zeit viel Freude und Erfüllung!

Fasching in den Pfarrkirchen

Die 5. Jahreszeit ging heuer auch in den Pfarrkirchen nicht spurlos vorüber. Am Faschingswochenende wurden die GottesdienstbesucherInnen eingeladen maskiert in die Heilige Messe zu kommen.

Viele folgten dieser Aufforderung und so bot sich einmal ein ganz anderes, aber buntes Bild. Pfarrer Joachim zeigte uns, dass sich Glaube und lustig sein sehr wohl verbinden lassen.

Gemeinsam mit den Kindern stellte er – verkleidet als Clown – anhand einer Geschichte dar, dass es wichtig ist, immer auf dem Boden zu bleiben und nicht abzuheben. Zum Abschluss gab es Faschingskrapfen für alle und viele anregende Gespräche.

Lasst uns Narren sein und Christen,
Gottes geliebte Optimisten.
Er halte uns fest in der Hand,
ob wir gesund sind oder krank
Jetzt macht´s gut in Gottes Namen,
bis zum nächsten Sonntag.
Amen

„Personalnews“ aus der Schüttdorfer Pfarrkirche

Hallo Kinder, wisst ihr schon, dass es in Schüttdorf zwei neue Mitarbeiter gibt:

NEIN,!!! Barbara und Johannes bleiben natürlich, aber sie bekommen Unterstützung von 2 Maskottchen, von Pia und Pius. Pia ist eine freche Kirchenmaus und Pius ihr schrulliger Freund.

Während Pia schon bei Barbara im Büro ihr Unwesen treibt, ist Pius noch bei der Anreise. Die beiden bekommen dann eine Wohn... uups das wird noch nicht verraten. Das gibt's dann im nächsten Pfarrbrief.

Barbara hat es geschafft von der quirligen Maus ein Foto zu machen, als sie sich gerade über den PC beugt und Pius hat schon ein Foto von sich geschickt, damit ihr ihn auch erkennt, wenn er dann anreist.

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Am 1. März fand in der Schüttdorfer Pfarrkirche der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen statt. Rund um Agneta Klinger hat ein engagiertes Team diesen Tag vorbereitet.
Welches Land diesen Tag vorbereitet, wird schon einige Jahre vorher festgelegt. Für 2024 waren dies Frauen aus Palästina. Gerade die Ereignisse der jüngsten Zeit zeigen, wie wichtig es ist, weltweit für den Frieden zu beten.

Fastenangebot für Kinder

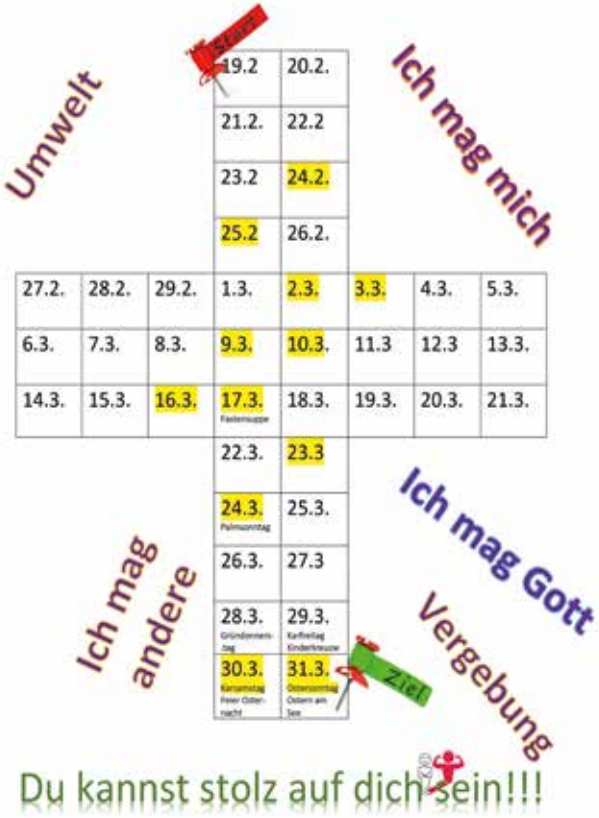
in der Schüttdorfer Pfarrkirche

Dass die Fastenzeit nicht langweilig sein muss, sondern auch spannend, wurde den Kindern in der Schüttdorfer Pfarrkirche nähergebracht.

Jede Woche gab es im Osterei im Eingangsbereich neue Impulse und Anregungen. Die Mottowochen luden u.a. ein, einmal die Woche auf das Nörgeln zu verzichten, auf die Umwelt zu schauen, auch sich selbst zu schauen, auf Gott zu schauen...

Ein Kalender in Form eines Kreuzes, sollte dabei helfen. Die Kinder können jene Tage in denen es ihnen gelungen war, einen Fastenvorsatz einzuhalten, bunt bemalen und somit auf ihre Erfolge schauen.

Den Kindern soll damit vermittelt werden: Fasten soll nicht weh tun und ich mache es für mich und es ist kein Wettbewerb!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Stadtpfarramt Zell am See St. Hippolyt, Stadtplatz 5b, 5700 Zell am See, Tel. 06542/72478 und Röm.-kath. Stadtpfarramt Zell am See/Schüttdorf, Kitzsteinhornstraße 1, 5702 Schüttdorf, Tel. 06542/57562. Auflage: 4.800 Stk.

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Stadtpfarrer Dr. Joachim Hagel

REDAKTIONSTEAM DIESER AUSGABE:
Stadtpfarrer Dr. Joachim Hagel, Hildegard Hörl, Helene Nähring, Sabine Hörl, Barbara Rainer, Obfrauenteam Schüttdorf, Kati Hollaus Jakober

LAYOUT & GESTALTUNG:
PRiNT ZELL GmbH, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See, www.printzell.at

FOTOS:
nikolaus faistauer photography, Helene Nähring, Barbara Rainer, Image, Aigner Doris, Dr. Rüdiger Hanifle, Stadtpfarre St. Hippolyt, Pfarre Schüttdorf, Privat

DRUCK:
PRiNT ZELL GmbH, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See, www.printzell.at

ERSCHEINUNGSORT UND VERLAGSPOSTAMT:
5700 Zell am See, 6589982U

Erstkommunion Vorstellungsgottes-dienst & Fastensuppe:

Am 2. und am 3. März 2024 feierten wir mit den Erstkommunionkindern den Vorstellungsgottesdienste in Thumersbach und Zell am See. Unser Pfarrer Joachim bat uns diesen Termin zugleich zu nutzen, um die Fastensuppe anzubieten.

In Zell am See war das Team um Klara Ludwig, Karin Gassner, Elisabeth Schratl fleißig an der Ausgabe der Suppe und auch in der Vorbereitung beim Brotbacken engagiert.
Zwei Highlights:

Heuer wurde die Fastensuppe von einem Flüchtling gekocht, der seine Kochlehre abgeschlossen hat und als Jungkoch vom Metzgerwirt mit Feuereifer für die Zubereitung verantwortlich war. Qusai erntete viel Lob.

Weiters wurde die Suppe heuer in der Kirche verabreicht und auch hierfür konnten wir viele positive Rückmeldungen bekommen.

Der stattliche Betrag von € 1.229,42 wird zur Hälfte nach Nepal und zur anderen Hälfte nach Goldegg überwiesen, wo eine 4-fache Mutter Ende Februar bei einem Zimmerbrand ums Leben kam.

Danke für die Großzügigkeit – Schnitzel spenden und Suppe essen.

Erstkommunion im Pfarrverband!

9 Kinder aus Zell am See, 10 Kinder aus Thumersbach und 29 Kinder aus Schüttdorf bereiten sich zurzeit auf den großen Tag der Erstkommunion vor.

Beim gemeinsamen Elternabend im Pfarrzentrum Schüttdorf erklärte unser Pfarrer Joachim auf schwungvolle Art, das Sakrament des Altares. Kati Hollaus-Jakober, Claudia Eder und Barbara Rainer klärten mit den Eltern die Organisation. Es stellten sich dankenswerter Weise genügend, engagierte Eltern bereit als Tischmütter die Kinder bis hin zum großen Tag zu begleiten. In kleinen Gruppen bereiten sich die 2.-Klässler nun auf IHREN Tag vor. Die Tauferneuerung und Vorstellung der Kinder erfolgen in den jeweiligen Kirchen.

Wir wünschen unseren kleinen Pfarrangehörigen eine schöne Vorbereitungszeit, ein schönes Fest und dass sie sich immer von der gesamten Pfarrbevölkerung und vor allem von Gott begleitet fühlen. Begleiten wir sie in unseren Gedanken und Gebeten.

Die Erstkommuniontermine sind: am 28. April in Zell am See, am 9. Mai in Thumersbach und am 26. Mai in Schüttdorf.

Erstkommunionkinder Zell am See

Erstkommunionkinder Thumersbach

Erstkommunionkinder Schüttdorf

Heiße Kämpfe zwischen denPfarrgemeinderäten!

Eine schöne Tradition ist das Eisstockschießen der PGR & PKR

Die Pfarrgemeinde- und kirchenräte trafen sich auf der Thumersbacher Eisschießbahn. Heuer musste wetterbedingt auf Asphalt geschossen werden, was jedoch kein Hindernis für die motivierten Schützen darstellte.

Zum ersten Mal trat unser Pfarrer Joachim als „Moar" gegen Diakon Johannes Dürlinger an. Nach heißen Kämpfen mussten sich, nach einer jahrelangen Siegesserie, die Schüttdorfer den Zellern & Thumersbachern geschlagen geben. Die Bierkehre konnten jedoch die Schüttdorfer gewinnen.

Beim gemeinsamen „Hucka" im Eisschützenstüberl wurde noch über die vergebenen Chancen diskutiert. *Danke für die Gastfreundschaft der Thumersbacher Eisschützen.*

RÖM. KATH. STADTPFARRAMT ZELL AM SEE – SCHÜTTDORF
Kitzsteinhorstraße 1 · 5700 Schüttdorf · Tel: 06542/575 62

10 Jahre Bibelgebetsstunde in Schüttdorf

von der Idee zur Wirklichkeit

Vor 10 Jahren konnte Frau Luise Köttner einige Damen für die Idee einer Bibel Gebets Stunde motivieren. Mit ihrem Wissen, ihrem Charme und Engagement ist es ihr gelungen, immer mehr Neugierige dafür zu begeistern.

Der Leitsatz war damals und ist auch noch heute: DIE FROHE BOTSCHAFT! Die Botschaft der BIBEL ist eine persönliche Botschaft Gottes an seine Schöpfung. Frau Köttner mit ihrem Team hat jede der ca. 100 Bibelstunden bewundernswert in Wort und Bild vorbereitet. **Biblische Texte**, vorgetragen und besprochen, sollten und mögen für alle Worte und Botschaft des Lebens sein, um sich gegenseitig im Glauben zu stärken. **Fürbitten** um liebevolle Unterstützung und göttlichen Beistand für die Pfarrgemeinde, die Mitmenschen und den Frieden waren ein wesentlicher Beitrag jeder Andacht. Eine weitere Besonderheit der einzelnen Stunden war die künstlerische **Gestaltung des Altares** durch das Kernteam A. Bosio, G. Meixner und A. Maitz. Ikonen und Bilder der Künstlerin Greti Meixner waren Ausdruck sakraler Wertschätzung und verstärkten die Gegenwart Gottes. Psalm 118/24 gab und gibt dieser Botschaft den richtigen Sinn." DIES IST DER TAG, DEN DER HERR GEMACHT HAT, WIR WOLLEN JUBELN UND UNS AN IHM FREUEN" Bibelgebetsstunde in Zukunft... zur Quelle gehen, das Fundament des Glaubens vertiefen, Teile neu entdecken, besser verstehen und weitergeben.

Der persönliche Wunsch von Luise Köttner und ihrem Team: "Herzlich Willkommen, jeder und jede ist bei unserer Feierstunde ein Schatz und stärkt die Gemeinschaft im Geiste Jesu unseres Herrn".

Pfarre3

Die Marienkapelle in Zell am See

Mein persönlicher Zufluchtsort und mein "Kerzerlplatz" in Zell am See. Heuer ist die Marienkapelle 250 Jahre alt und ist mehr als einen Platz im Pfarrblatt würdig.

Unser Pfarrblatt erscheint Ostern, ich möchte mit meinem Beitrag schon ein bisschen auf den Marienmonat Mai einstimmen. Da ja die Mutter Jesu Christi, der den Tod besiegt hat (und hier ist der Bezug zu Ostern), der Inbegriff des neuen Lebens ist, wird mit dem Erwachen der Natur nach der Winterpause gefeiert. Auf der Südhalbkugel wird der Marienmonat deshalb im November begangen.

Unser ehemaliger Stadtpfarrer Mag. Rupert Reindl verfasste folgendes zu dieser besonderen Kapelle. Die Kapelle wurde 1774 erbaut als Friedhofs- oder Seelenkapelle und ist jetzt Marien-Kapelle.

Der Ursprung der Ährenkleid-Madonna ist ein Gnadenbild im Dom zu Mailand, als Silberstatue von deutschen Handelsleuten vor 1347 gestiftet, 1464 erstmals als Gemälde entstanden über reisende Kaufleute, die auf ihren Handelswegen bis in den deutschen Kulturraum gekommen sind.

Das Marienkleid befindet sich in einem Schrein hinter Glas mit einer reich vergoldeten Holzumrahmung (im Ausmaß 175/90 cm); Wolken deuten den Himmel an; auch steht die Mariengestalt auf Wolken.

Über dem Altar befindet sich eine Art Goldkrone, reich verziert, in der Mitte ist der Marien-Name mit ineinander-gesetzten Buchstaben angebracht. Die Ährenkleid-Madonna ("Woaz-Frau" im Pinzgau) trägt eine kostbar gestrickte Krone von ihrem Haupt geht ein Kranz von hellen Strahlen aus (Nimbus).

Sie hält ihre Hände andächtig zum Gebet gefaltet; Hals-Hausschnitt, Ärmel-Ansätze sowie der untere Abschluss des Kleides sind mit goldverzierten Bändern/Streifen besetzt.

Beschreibung

Laut Überlieferung (Pseudo-Matthäus 6) der Akroyphen weilte Maria seit ihrem 3. Lebensjahr (bis zum 12. Jahr) im Tempel von Jerusalem, wo sie in Vorbereitung auf ihre künftige Rolle als Mutter des Gottessohnes, dem Herren in tugendsamer Weise als Tempel-Jungfrau diente;
Thomas von Aquin (1225 – 1274) bezeichnet Maria als "Tempel Gottes".

Maria wird im Mittelalter als Symbol des fruchtbaren Ackers gesehen, der ohne Aussaat Früchte trägt (der "fruchtbare Acker"; der "gute Acker"); der fruchtbare Acker bringt Christus hervor.
Maria im Ährenkleid nimmt möglicherwiese Bezug zu den Worten im Hohenlied (7, 3) mit denen sich der Bräutigam (Christus) an seine Braut (Kirche) wendet. "Dein Leib ist ein Weizenhügel mit Lilien umstellt."

Die Ähren wurden im Mittelalter als Anspielung auf die Eucharistie verstanden, das Weizenkorn galt als Symbol Christi.

Konrad von Würzburg (1220/30-1287) nennt Maria eine "Ährengabe", die das Korn in sich birgt, aus dem das Hostien-Mehl gewonnen wird; Maria als Mutter des eucharistischen Brotes, aber auch als Mutter der Kirche.

- Maria erscheint in einem goldumrandeten barock-ausschwingenden, festlichen Baldachin, der von Engeln gehalten wird; dieses Tuch steht für den Tempelvorhang in Jerusalem und betont die besondere Rolle der Gottesmutter.
- Marias offene, herabfallende Haarsträhnen sind ein Symbol der Jungfräulichkeit

Maria wird angerufen – mit der Bitte:

- um eine gute Getreideernte
- um Hilfe in allen möglichen Nöten
- um die Erlösung des Bittstellers beim Endgericht

Weitere Elemente der Ausstattung

- Links und rechts von der Ährenkleid-Madonna sind die Darstellungen des hl. Florian und hl. Sebastian mit vergoldeten Blattwerksrahmen, 17. Jh.
- Im Schrein links befindet sich die Prozessions-Madonna, sogenannte "Oktober-Frau" mit Jesuskind, Kronen und Szepter, Hl. Geist -Taube; um 1700 – 1770 entstanden
- In der Kapelle rechts befindet sich die Darstellung des "Fegefeuers"; hier kann für die Verstorbenen eine Kerze angezündet werden.
- In der Kapelle und außen befinden sich Gedenktafeln und Gebetsinschriften (17. bis 20. Jh.), zwei Gedenktafeln für Seelsorger
- An der Ostseite außen ist ein großes Kruzifix angebracht, Mitte 19. Jh.

Text: Mag. Rupert Reindl (Stadtpfarrer von 2000-2011)

Der auferstandene Christus bringt seine Nachfolger zum Glauben. Nicht der Glaube der Jünger bewirkt Ostern, sondern Ostern bewirkt den Glauben, hervorgerufen durch die Erscheinung des Auferstandenen.

Mein Glaube ist ganz fest mit der Gottesmutter verbunden und damit ist für mich dieses Kleinod in Zell am See, inmitten des pulsierenden Lebens, ein besonderer Glaubens- und Kraftplatz.

Wäre schön, wenn es viele so erfahren können. Mit diesen Wünschen verbleibe ich mit der Freude am großen Fest Ostern und freue mich, wenn ich einige von euch bei den vielen Messangeboten und -feiern treffen kann.

Eure Obfrau Sabine Hörl
PGR-Zell am See

Frauencafé am Weltfrauentag, 8. März 2024

Am Weltfrauentag veranstalte die Pfarre Zell am See, die Diakonie Flüchtlingsdienst und das Caritas Zentrum Zell am See ein gemeinsames Frauencafé im Pfarrcafé Zell am See.

Der Einladung sind verschiedenste Frauen mit Fluchthintergrund, aus Sozialeinrichtungen sowie freiwillige und interessierte Frauen von jung bis alt gefolgt. Einzige männliche Ausnahme war Herr Joachim ;-) Beim gemeinsamen „Kaffee trinken" wurde geplaudert, ausgetauscht und vernetzt.

Silvia Kroisleitner, Caritas Zentrum Zell am See: „Es hat mich wirklich gefreut, dass eine solch bunte Mischung an Frauen gekommen ist und so viele Frauen auch selbstgemachte Köstlichkeiten mitgebracht haben. Drei Stunden Auszeit bei einem Treffen im ungezwungenen Rahmen tun einfach mal gut!"

BuchTIPP

EINE BRÜCKE BAUEN

James Martin New York Times- Best seller Autor, Wirtschaftswissenschaftler, Theologe und Jesuitenpater

Wie die katholische Kirche und schwule, lesbische, bisexuelle und trans*Menschen zu einer wertschätzenden Beziehung finden.

Dieses Buch hat die formelle Genehmigung des Provinzials der Jesuitenprovinz des Autors (Censor Librorum – Imprimi podest)

Der Autor beschreibt ein Thema, das unsere Kirche und auch die Gesellschaft noch zu oft tabuisiert. Er erklärt und erläutert mögliche Wege zum besseren Verstehen und akzeptieren der LSBT Menschen besonders auch innerhalb der katholischen Kirche.

Wichtig ist dem Jesuitenpater zu betonen, dass alles in diesem Buch auf dem Evangelium beruht und befindet sich vollständig im Rahmen der kirchlichen Lehre.

„Jesus hat die an den Rändern gedrängten nicht abgelehnt oder ausgeschlossen, sondern willkommen geheißen“ betont James Martin
Ein Grundvorschlag: Nicht übereinander, sondern miteinander reden. Die Zeit des „don t ask, don t tell“ sollte vorbei sein.

Der Theologe begründet die Bedeutsamkeit der offenen Diskussionen und die Einladung an ALLE zu Dialog, Gebet und Brücken bauen. Kritik und Meinungsverschiedenheiten sind erlaubt, jedoch sollte dies mit Respekt, Mitgefühl, Empathie und Offenheit für beide Seiten stattfinden. Nur so können Lösungsversuche gemeinsam und positiv umgesetzt werden.

Ein Teil des Buches beschreibt Begegnungen mit LSBT-Katholiken und Kirchenvertretern sowie den Hinweis der Menschenwürde für alle.

Biblische Texte zum Nachdenken, Psalmen, Gebete für Zeiten der Ablehnung, und die Ermutigung zu einer gelingenden Solidarität sind einfühlend beschrieben.

„Wie können wir das Leben mit unseren LSBT Brüdern und Schwestern teilen“? Durch zuhören, durch Wertschätzung, durch Mitgefühl. Das Leben aller Menschen ist wertvoll und soll respektiert werden so können wir gemeinsam die Gegenwart Gottes wahrnehmen.

Ein Buch zum Nachdenken und der Aufruf des Theologen“ **Lasst und eine Brücke bauen**“, wo Menschen einander willkommen heißen.

Unter Papst Franziskus wurde James Martin 2017 als Berater an das Dikasterium für die Kommunikation berufen.

Termine für die Gesprächsgruppe mit Frühstück in Zell am See 2024

PEER CENTER
PSYCHOSOZIALER BETROFFENEN-VEREIN

Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 9.30 bis 11.00 Uhr im Pfarrhof Zell am See, Stadtplatz 5b, Raum Peer Gruppe

Montag, 08.01.2024	Montag, 02.09.2024
Montag, 22.01.2024	Montag, 16.09.2024
Montag, 05.02.2024	Montag, 07.10.2024
Montag, 19.02.2024	Montag, 21.10.2024
Montag, 04.03.2024	Montag, 04.11.2024
Montag, 18.03.2024	Montag, 18.11.2024
1. April Ostern-kein Treffen!	Montag, 02.12.2024
Montag, 15.04.2024	Montag, 16.12.2024
Montag, 06.05.2024	
20. Mai Pfingsten-kein Treffen!	Weihnachtspause
Montag, 03.06.2024	
Montag, 17.06.2024	Erstes Treffen
Montag, 01.07.2024	Montag, 13.01.2025
Montag, 15.07.2024	
im August ist das Peer Center geschlossen	

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, die Gesprächsrunden sind kostenlos und ohne Voranmeldung.
Ihr Team Peer Center · www.peercenter.at · Telefon 0660 / 632 7410 · buero@peercentersalzburg.at

Einladung Putzkurs

Am Montag, 25.03.2024 findet in der Stadtpfarrkirche Zell am See der Putz Kurs

„MANUELLE SCHMUTZENTFERNUNG KANN SO EINFACH SEIN“ statt.

Kursbeginn: 08:00 Uhr
Dieser Kurs ist kostenlos, Schmutz und Putzutensilien werden zur Verfügung gestellt – mitzubringen einzig und allein Motivation!

Wir freuen uns über viele KursteilnehmerInnen!
Das Zeller Pfarrteam

KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG
PFARRE ZELL AM SEE-ST.HIPPOLYT

Kranken-kommunion

Sie können aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht den Gottesdienst besuchen, wollen aber die Kommunion empfangen?

Gerne wird Sie ein Kommunionspender/eine Kommunionspenderin aus der Pfarre besuchen.

Bitte einfach im Pfarrbüro unter der Tel. Nr. 06542/72478 anrufen.

Seelsorge im TK Zell am See

SEELSORGE
IM TAUERNKLINIKUM

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir – die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klinikseelsorge des Tauernklinikums im Pinzgau – möchten Euch einen kleinen Überblick über unseren Aufgabenbereich geben und Euch berichten, wie wir unsere Seelsorgearbeit an die Menschen verstehen und ausführen.

Durch die Corona Krise hat sich einiges geändert. Es war eine sehr herausfordernde Zeit, die wir – Gott sei Dank – gut gemeistert haben. Wir haben gemerkt, dass die Seelsorge im Krankenhaus eine sehr wichtige und gern angenommene Möglichkeit ist, um Gottes Präsenz und seinen Beistand den Menschen näher zu bringen. Die Gespräche, die wir täglich mit Patienten und Patientinnen führen, nehmen zu und gehen immer tiefer. Auch die Krankensalbung und der Besuch der Gottesdienste werden immer häufiger in Anspruch genommen.

Wir haben inzwischen im Klinikum eine sehr abwechslungsreiche Liturgie mit Wortgottesdiensten, mit Eucharistiefeiern sowie mit evangelischen und ökumenischen Gottesdiensten, die gut angenommen werden. Mittlerweile kommen aus dem ganzem Pinzgau und von weiter her Menschen, um diese Gottesdienste im Klinikum mitzufeiern.
In den vergangenen Jahren haben wir auch kirchliche Feste – wie der Nikolaustag, Weihnachten und Ostern – dadurch herausgehoben, dass wir kleine Geschenke oder ein kleines Dankeschön an die Mitarbeiter verteilt haben. So haben wir im letzten Jahr alle Patientinnen und Mitarbeiterinnen als Nikolaus besucht, worüber sich alle sehr gefreut haben!

Mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben wir monatlich unsere Treffen, wo wir uns gegenseitig austauschen, um unsere Seelsorge im Dienst der Kranken noch weiter verbessern zu können. Denn die Begleitung der Ehrenamtlichen liegt uns sehr am Herzen!

Nur durch die Zuwendungen, die wir vor allem von der Pfarre Zell am See erhalten, können Projekte und Veranstaltungen der Klinikseelsorge auch zukünftig in den Krankenhäusern weiterbestehen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle Unterstützung, die wir für unsere Klinikseelsorge erfahren.

Unsere Bankverbindung lautet:
Kath. Stadtpfarrkirche
Zell am See:
AT57 3500 0000 0105 0863

Für jede kleine Unterstützung sagen wir Euch ein herzliches „Vergelt's Gott" und verbleiben dankbar und mit Euch in Gott verbunden Euer Team der Klinikseelsorge

Birgit, Katharina und Krisztina

Sternsingeraktion

Auch heuer waren im Rahmen der 3-Königs-Aktion Kinder unseres Pfarr-Verbandes als Sternsinger unterwegs, um für einen guten Zweck zu sammeln.

Jede Gruppe wurde von engagierten BetreuerInnen begleitet: Pfarrmitglieder, Mütter, Väter, Omas, Opas und Jugendliche stellten sich in den Dienst der guten Sache.

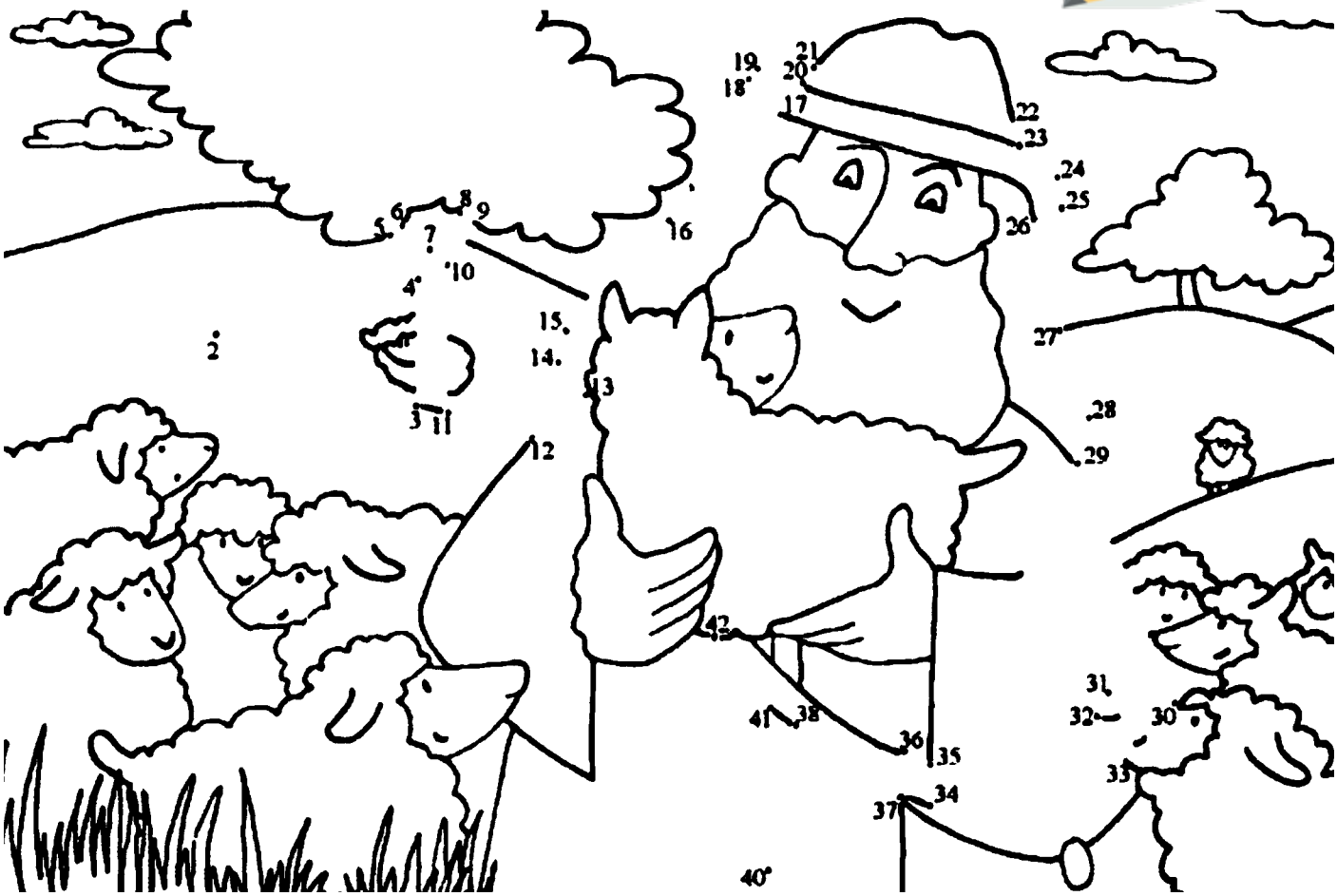
Und auch das Ergebnis ihrer Bemühungen kann sich sehen lassen.

In Thumersbach wurden € 7.120,73, in Zell am See € 7.077,23 und in Schüttdorf € 13.000,00 gespendet.

Die unglaubliche Summe von insgesamt € 27.197,96 wird zum Schutz und für die Ausbildung von Kindern in Guatemala gespendet.

Herzlichen Dank für den Einsatz der Sternsinger und ihrer Begleiter sowie an alle, die gespendet haben.

Ausmalbild



Osterhumor

Sagt ein Osterhase zum anderen: „Sag mal, glaubst du eigentlich an Hühner?"
Was macht ein Ei, wenn es sich mit dem Osterhasen trifft?
Es wirft sich in Schale!
Zwei Hennen machen einen Stadtbummel. Sie kommen an einem Schaufenster vorbei.
„Schöne Kinderwägen haben die hier!" sagt die eine Henne und zeigt auf einen Eierbecher im Schaufenster.
„Wir fahren zu Oma nach Wien" „Über Ostern?" „Nein, über Niederösterreich."
Kommt der Osterhase mit einem Straußenei in den Hühnerstall:
„Meine Damen, Ich will ja nicht meckern, aber schaut euch an, was anderswo geleistet wird. Schnäbel zu und Eierlegen!"

Der Pakt mit dem Hasen

Vor ein paar Tagen traf der Pfarrer in seiner Stammkneipe ein vertrautes Gesicht. An einem der hinteren Tische saß der Osterhase.

Mürrisch-depressiv klammerte er sich an sein Glas; der Pfarrer begann, sich etwas zu sorgen. „Darf ich mich zu dir setzen?“ Die einladende Geste des Osterhasen ersetzte die Antwort.

„Was ist los, deine Ohren hängen ja bis unter die Tischkante; bist du sauer, weil du mal wieder die ganzen alten Eier aus der Legebatterie umhertragen musst?“ – „Hör auf mit dem Quatsch, ich steh nicht auf Häschenwitze!“ – „Entschuldigung.“

Dann erzählte der Hase: „Drei Baumärkte, einen Spielzeugladen und ein Autohaus hatte ich heute. Diese Eierei geht mir so richtig auf den Keks.“ „Stell dich nicht so an, du bringst den Leuten schließlich Freude ins Haus!“, antwortete der Pfarrer, doch der Osterhase erwiderte: „Von wegen, den ganzen Tag kreischende Kinder, die fragen, ob ich zehn Euro hätte statt 'nem Ei. Ich habe es so satt."

„Mir fehlt irgendwie die tiefe innere Befriedigung in meinem Job. Du dagegen erzählst den Leuten wenigstens die Wahrheit zu Ostern. Du musst dich nicht zum Affen machen und kannst sagen, was du selber glaubst.“

„Irgendwie hat er schon recht“, dachte der Pfarrer insgeheim, aber was wusste der Hase schon von leeren Kirchen und seinem Frust, wenn ihm keiner zuhörte.

Um ihn wieder etwas aufzurichten, brachte der Pfarrer sein ganzes seelsorgerliches Geschick auf: „Sag mal, was hältst du von einem kleinen Deal? Wenn dich diese Oberflächlichkeit so fertig macht, dann hätte ich da was für dich: Du könntest doch auf die Eier draufschreiben „Christus ist auferstanden – die einzig wahre Osterfreude“. Dann könntest du dich mit deiner Popularität mal nützlich machen.“

„Ich soll die Wahrheit sagen? Meine Güte, du hast Nerven! Was glaubst du denn, was meine Auftraggeber dazu sagen; die wollen Trallala und Umsatz, keine Ernsthaftigkeit mit trauriger Hasenmiene.“

„Warum sollst du traurig werden?“, wandte der Pfarrer ein, „Ostern ist überhaupt nicht traurig – es ist das Heiterste und Beste, was wir haben.

Wenn einer von den Toten aufersteht und dem Tod die Stirn bietet, ist das doch absolut klasse. Und noch dazu hat er versprochen, dass auch wir nicht ins Leere fallen, wenn wir sterben. Der Tod ist das letzte Tabu bei uns – ich finde, wir sollten den Leuten da mal etwas deutlicher sagen, wie fröhlich Ostern in diesem Sinne ist.“

„Hmmh“ – der Hase nippte nachdenklich an seinem Bier. Wer das glauben kann, hat es eigentlich gut. Vor allem wer es nicht glauben kann, dem bleibt vom Fest am Ende wirklich nur die Schokolade und ein paar gute Filme im Fernsehen.

„Was ist nun, schreibst du es drauf?”, fragte der Pfarrer ungeduldig. „Aber nur auf jedes dritte Ei!“ – „Ach komm, lass dich nicht so bitten. Ich geb' einen aus und morgen legst du los. Wenn du jetzt lange überlegst, ist Ostern vorbei und du kommst noch auf die Couch mit einer Knickebein-Neurose.“

Eine kurze Weile verging, bevor der Osterhase mit einem vielsagenden Lächeln die Bedienung heranwinkte: „Noch zwei für uns auf den Deckel vom Pfarrer – aber bloß keinen Eierlikör!“

nach Dirk Jäger

Alles Gute kommt von oben. Und von dir!

Haussammlung: 1. bis 31. März

Direkte Hilfe vor Ort.

Stell dir vor, alle Menschen könnten in einer warmen Wohnung leben, in der alle Familienmitglieder genug Platz haben. Und alle hätten nach Abzug der Fixkosten noch genug Geld, um sich gesundes Essen zu kaufen. Genug für Freizeitaktivitäten mit Freundinnen und Freunden. Stell dir vor, alle Kinder hätten die gleichen Chancen. Mit deiner Spende bei der Haussammlung 2024 trägst du genau dazu bei.

Stell dir vor, die Zukunft wird wunderbar und du bist schuld. Wenn Menschen in die Caritas Sozialberatung kommen, sind sie oft verzweifelt. Wir hören ihnen zu und schenken ihnen Zuversicht. Weil wir wissen, dass wir die Last auf ihren Schultern ein Stück leichter machen können: mit Beratung, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, mit Lebensmittel- und Kleidergutscheinen oder finanzieller Nothilfe, zum Beispiel, wenn die Energierechnung nicht zu bewältigen ist. In unseren Lerncafés begleiten wir Kinder aus einkommensschwachen Familien bei ihrem schulischen Erfolg – kostenlos. Das sind einige Beispiele dafür, wie die Caritas in deinem Umfeld Menschen in schwierigen Lebenslagen hilft und dank Spenden Leben verändern kann.

Kleine Geste, große Wirkung:
Unterstütze bitte die Haussammlung 2024
Im ganzen März gehen freiwillige Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür und bitten für diese wichtige Hilfe um Spenden. Wir bitten dich, sie gut aufzunehmen und danken dir herzlich, wenn du dich dazu entscheidest, einen Beitrag für Menschen in Not zu leisten.

- 40 % deiner Spende bleibt in deiner Pfarre für die Unterstützung von Menschen in Not direkt vor Ort.
  60 % deiner Spende verwendet die Caritas dazu, Menschen in deiner Region zu helfen.

Menschen in Not stehen die örtliche Pfarre, das regionale Caritaszentrum und die Sozialberatungsstellen gerne als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

www.caritas-salzburg.at

Caritas &Du Wir helfen.

Dr. Anna Grabner, Pädagogin für ganzheitliches Tanzen, Theologin, Trauerbegleiterin, Salzburg

Tanzen! Zwischen Himmel und Erde!

Mit Tänzen vom Winter zur Frühlingszeit werden wir leise und behutsam bei Mutter Erde anklopfen, sie sanft wecken und dann lustvoll die über den Winter gesammelten Kräfte neu spüren und wieder erblühen lassen – auch in unserem ganz persönlichen Leben.

Mit Hilfe von Musik und Tanz werden wir staunen, welche Blüten in uns zum Vorschein kommen und welche neuen gestalterischen Be-Lebens-Möglichkeiten uns für die Zukunft beflügeln.

Fr, 12. April 2024 | 9.00–14.00 Uhr

Pfarrsaal Schüttdorf
Kitzsteinhornstraße 1

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK Zell am See-Schüttdorf

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Zell am See-St. Hippolyt

---

Sprache baut Brücken

In einer Welt, die immer weiter auseinanderrückt, spielt **die Fähigkeit miteinander zu kommunizieren** eine entscheidende Rolle für die Integration und das Miteinander.

Wir suchen Freiwillige, die Menschen mit geringen Deutschkenntnissen beim Sprachtraining unterstützen.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Nachricht! Mira d'Huc, 0664 88251787 oder mira.dhuc@diakoniewerk.at

Unterstützt von Stadt und Land Salzburg.
STADT SALZBURG LAND SALZBURG
www.diakoniewerk.at

„St. Hippolyt" Zell am See

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN:

Madeleine Christa **TASCHWER**	20.01.2024
Katharina Maria **SCHWAB**	27.01.2024
Sofia Carola **GAUTSCHI**	10.02.2024
David **REICHERT**	16.03.2024
Amelia Dorotea **BOHONYI**	23.03.2024

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Walter **WINNER** (87.Lj.)	06.12.2023
Laura **KERSCHBAUMER** (94.Lj.)	05.01.2024
Karl **LEISTENTRITT** (84.L.j.)	05.01.2024
Max **FOLGEREIT** (91.L.j.)	07.01.2024
Norbert **SCHWEINBERGER** (76.L.j.)	20.01.2024
Erwin **ABERGER** (92.L.j.)	14.01.2024
Rudolf **LAHR** (59.L.j.)	16.01.2024
Herbert **HÖRL** (73.L.j.)	10.02.2024
Rosina **WIMMER** (94.L.j.)	16.11.2023
Josefine **MITTERWURZER** (88.L.j.)	27.02.2024
Simon **PFEFFER** (80.L.j.)	07.03.2024
Rosa **WEINZETL** (94.L.j.)	08.03.2024

„Hl. Papst Pius X." Schüttdorf

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN:

Emma **UDOROVIC**	09.12.2023
Nino **PETROVIC**	13.01.2024
Antonia Sophia **HOFER**	04.02.2024
Anna **RIEDER**	18.02.2024
Lino Leiahn **TAVAREZ GUZMÁN**	25.02.2024
Malina **DAVID**	17.03.2024

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Elfriede **ASTNER**	23.11.2023
Herta **BERNT**	15.01.2024
Franziska **RIEDER**	23.01.2024
Aloisia **TUSKAN**	20.02.2024
Josef **STIEGERNIGG**	12.02.2024
Josef **HANN**	03.03.2024
Edith **BLAICKNER**	06.03.2024

TERMINVORSCHAU FRÜHJAHR 2024

ERSTKOMMUNION 2024:

KIRCHE ZELL AM SEE:

Sonntag, 28.04.2024, 10.00 Uhr

KIRCHE THUMERSBACH:

Donnerstag, 09.05.2024, 10.00 Uhr

KIRCHE SCHÜTTDORF:

Sonntag, 26.05.2024, 09.00 Uhr

HEILIGE MESSE/ROSENKRANZ/ WORT-GOTTES-FEIER IN DER KAPELLE DER SENIOREN-WOHNANLAGE:

Immer dienstags im wöchentlichen Wechsel um 15.30 Uhr! (siehe Gottesdienstordnung)

HEILIGE MESSE/WORT-GOTTES-FEIER IN DER KAPELLE IM TAUERNKLINIKUM:

Immer montags im Wechsel um 16.00 Uhr! (siehe Gottesdienstordnung)

MESSORDNUNG FÜR DIE KROATISCHE GEMEINDE (SCHÜTTDORF/ZELL AM SEE):

Sonntag, 31.03.2024 um

16.00 Uhr – OSTERN

Samstag, 13.04.2024 um 16.00 Uhr

Samstag, 27.04.2024 um 16.00 Uhr

Donnerstag, 09.05.2024 um

16.00 Uhr – Christihimmelfahrt

Sonntag, 19.05.2024 um

16.00 Uhr – Pfingsten

Donnerstag, 30.05.2024 um

16.00 Uhr – Fronleichnam

Samstag, 08.06.2024 um 16.00 Uhr

Samstag, 22.06.2024 um 16.00 Uhr

FESTE & VERANSTALTUNGEN

in den Stadtpfarren Zell am See, Schüttdorf und der Filialkirche Thumersbach

GOTTESDIENSTE, VORTRÄGE, KIRCHENMUSIK UND KONZERTE

Stadtpfarrkirche ZELL AM SEE: Mittwoch 8.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 10.30 Uhr
Stadtpfarrkirche SCHÜTTDORF: Donnerstag 19.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 9.00 Uhr
Filialkirche THUMERSBACH: Samstag Vorabendmesse 18.00 Uhr (ab Ostern 19.00 Uhr)

KREUZWEGANDACHTEN – IN DER FASTENZEIT

Montag, Thumersbach um 17.00 Uhr
Mittwoch, Schüttdorf um 18.00 Uhr
Freitag, Zell am See um 18.00 Uhr,
im Anschluss Abendmesse

FASTENSUPPE - ESSEN

Samstag **02.03.2024** in Thumersbach
Sonntag, **03.03.2024** in Zell am See
Sonntag, **17.03.2024** in Schüttdorf
jeweils nach dem Gottesdiensten!!!

PALMSONNTAG - SEGNUNG DER PALMZWEIGE

FEIER VOM EINZUG IN JERUSALEM

Samstag, 23.03.2024, 18.00 Uhr Thumersbach
Segnung der Palmzweige beim Zieglerkreuz – Prozession zur Kirche
Sonntag, 24.03.2024, 09.00 Uhr Schüttdorf
Kirchplatz Segnung der Palmzweige – Prozession in die Kirche
Sonntag, 24.03.2024, 10.30 Uhr Zell am See
Segnung der Palmzweige am Stadtplatz – Prozssion in die Kirche

GRÜNDONNERSTAG, 28. MÄRZ 2024

FEIER VOM LETZTEN ABENDMAHL

19.00 Uhr **GRÜNDONNERSTAG-LITURGIE der Pfarren** in Schüttdorf

KARFREITAG, 29. MÄRZ 2024

FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI

08.00 Uhr **TRAUERMETTE** – in der Krypta Zell/See
15.00 Uhr **Gedenken zur Sterbestunde** in Zell/See
15.00 Uhr **Kreuzweg für Kinder**, Kirche Schüttdorf
15.00 Uhr **Kreuzweg-Andacht** in Thumersbach
16.00 Uhr **Beichtgelegenheit** in Zell/See (bis 17.00 Uhr)
19.00 Uhr **KARFREITAGS-LITURGIE der Pfarren** in Zell am See

KARSAMSTAG, 30. MÄRZ 2024

TAG DER GRABESRUHE - OSTERNACHTFEIER

08.00 Uhr **TRAUERMETTE** – anschl. bis 19.00 Uhr
Stilles Gedenken am HL. GRAB in der Krypta Zell/See
21.00 Uhr **OSTERNACHT- LITURGIE der Pfarren** mit Segnung der Osterspeisen in Schüttdorf

OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ 2024

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

06.00 Uhr Im Park und am See in Thumersbach
„Ein Ostermorgen am See“
Feuerweihe – Eucharistie - Speisensegnung
(bei Schlechtwetter nur Feuerweihe & Speisensegnung)
09.00 Uhr Kirche Schüttdorf, **Kein Gottesdienst (!)**
10.30 Uhr Kirche Zell am See, **Festgottesdienst** mit Segnung der Osterspeisen

OSTERMONTAG, 01. APRIL 2024

09.00 Uhr Kirche Schüttdorf **Festgottesdienst**
10.30 Uhr Kirche Zell am See **Keine Heilige Messe!**
16.00 Uhr Kapelle Krankenhaus **Festgottesdienst**

MAI-ANDACHTEN IM MARIEN-MONAT

Kirche Thumersbach: jeden Montag um 19.00 Uhr
Kirche Schüttdorf: jeden Mittwoch um 18.00 Uhr
Kirche Zell am See: jeden Freitag um 18.00 Uhr – im Anschluss Abendmesse
Mittwoch, 15.05.2024,
15.30 Uhr Kindermai-Andacht Park Seniorenwohnheim

BITTGANG NACH PRIELAU, DIENSTAG, 07.05.2024

17.30 Uhr Abgang, 18.30 Rosenkranz, 19.00 hl. Messe

CHRISTI HIMMELFAHRT, DONNERSTAG, 09.05.2024

!08.30 Uhr! Kirche Zell am See – **Festgottesdienst**
10.00 Uhr Kirche Thumersbach – **Erstkommunion**
19.00 Uhr Kirche Schüttdorf – **Festgottesdienst**

PFINGSTSONNTAG, 19. MAI 2024

09.00 Uhr Kirche Schüttdorf **– Festgottesdienst**
10.30 Uhr Kirche Zell am See **– Festgottesdienst**

PFINGSTMONTAG, 20. MAI 2024

09.00 Uhr Kirche Schüttdorf – **Gottesdienst**
10.30 Uhr Kirche Zell am See – **Gottesdienst**

SEGNUNG KRIEGERDENKMAL, 25.05.2024

Samstag, 11.00 Uhr Thumersbach

FRONLEICHNAM, DONNERSTAG, 30.05.2024

09.30 Uhr **FESTGOTTESDIENST** beider Stadtpfarren in Zell am See-St. Hippolyt - anschließend Prozession

BITTGANG ZUM WETTERHERRENTAG

HL. JOHANNES – HL. PAULUS / MITTWOCH, 26.06.2024

19.00 Uhr Treffpunkt: Kirche Thumersbach

KONZERTE AUS DER JEUNESSE-REIHE:

um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Zell am See
Donnerstag, 25.04.2024 „Trio Paremi“
Dienstag, 07.05.2024 „Straka & Liculescu“
Mittwoch, 19.06.2024 „Tocuyito Trio“

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN !
(Bitte beachten sie die Informationen der jeweils aktuellen Gottesdienstordnungen – auch unter: www.pfarren-zellamsee.)